

# Kreisverkehr auf Probe

Stadtrat legt weitere Eckpunkte der Stadtplatz-Sanierung fest – Parken ganzjährig auch auf der Ostseite

Von Bettina Ketterl

**Eggenfelden.** Am oberen Stadtplatz geht's schon bald rund: Der Stadtrat hat auf Antrag der FWG-Fraktion beschlossen, probeweise einen Kreisverkehr einzurichten. Der sechswöchige Versuch soll nach Auskunft von Bürgermeister Werner Schießl innerhalb der nächsten 14 Tage starten. „Sobald wir das Okay der Fachstellen haben, legen wir los.“

CSU-Fraktionssprecher Hans Weinmayr schlägt in der Sitzung vor, den Kreisverkehr nicht isoliert zu betrachten, sondern die gesamte Verkehrsführung am Stadtplatz mit neuer Fahrbahnbreite und dem künftigen Straßenverlauf einem Test zu unterziehen. So wird es denn auch gemacht. Die Fahrbahn wird entsprechend markiert.

Geprüft werden soll auch, ob die Sperrung eines Teilstücks der Judengasse (Feuerhausgasse bis Stadtplatz) Sinn macht. FWG-Stadtrat Thomas Kinzkofer plädiert dafür, sich die Verkehrsströme mal genau anzuschauen und eventuell „eine kleine Verkehrszählung“ zu machen.



**Lange Wartezeiten für Linksabbieger.** Dieses Bild soll nach dem Willen des Stadtrates schon bald der Vergangenheit angehören. Probeweise wird am oberen Stadtplatz ein Kreisverkehr eingerichtet. – Foto: Ketterl

## Verkehrsfluss nicht erschweren

Einer Sperrung der Judengasse steht Stadtrat Weinmayr skeptisch gegenüber. „Größte Bedenken“ hat auch Stadträtin Monika Haderer (CSU): „Als Mutter von zwei Kindern warne ich davor, den Verkehrsabfluss vom Schulzentrum durch eine Sperrung der Judengasse zu erschweren.“ 940 Kinder besuchen derzeit die Realschule, über 1000 die Grund- und Hauptschule, rechnet Haderer vor. „Wenn nur zehn Prozent der Eltern ihre Kinder mit dem Auto zur Schule bringen, ist das schon ein enorm hohes Verkehrsaufkommen.“

Überarbeiten müssen die Planer ihre Entwürfe noch in mehreren Punkten: Die Entwässerungsrinne in der Mitte des Platzes wird eventuell um einen halben bis einen Meter nach Osten verlegt. Der Gehweg im Westen (Forster&Miller-Seite) wird voraussichtlich schmaler; davon sollen die Verkehrsteilnehmer profitieren, die dann mehr Platz zum Ein- und Ausparken haben. Für Lkw und Busse – mit Aus-

nahme der Stadtbusse – wird der Stadtplatz nach der Sanierung möglicherweise gesperrt. Für die Stadtbusse soll eine Haltebucht installiert werden. Zur Trennung der Gehwege von der Fahrbahn sind Kanten vorgesehen.

Bei der Festlegung der neuen Eckpunkte wollen die Stadträte nichts dem Zufall überlassen. Sie legen sich richtig ins Zeug, um die Interessen der Anlieger zu vertreten. Jede Formulierung wird hinterfragt. Beispiel: Parkplätze. Im Beschlussvorschlag heißt es zunächst, die multifunk-

tionale Fläche auf der Ostseite könne „zumindest in der Winterzeit (November bis einschließlich März)“ zum Parken genutzt werden. CSU-Sprecher Hans Weinmayr plädiert dafür, auf der Fläche auch im Sommer Parkplätze auszuweisen, wenn dort gerade keine Veranstaltung stattfindet. Thomas Kaempfel (FWG) stößt ins gleiche Horn:

„Wir dürfen die Forderung nach ganzjährigem Parken auf der Ostseite nicht einfach vom Tisch wischen.“ Ziel sei schließlich nach wie vor die Schaffung von 60 Parkplätzen.

## „Husch-husch führt zu Pfusch“

Bürgermeister Schießl hingegen will die Eckpunkte möglichst allgemein formulieren, „sonst gibt's vielleicht keine Fördergelder“. Das sieht CSU-Stadtrat Heinz Sieg anders: „Unklare Formulierungen führen zu Husch-husch, und daraus entsteht Pfusch.“ Für einige Minuten ist die Stimmung geladen. Schießl ärgert sich darüber, dass die Stadträte erst jetzt, während der Sitzung, die Formulierungen auf den Prüfstand stellen. „Das kann man doch vorher besprechen!“

„Aber wir sind doch jetzt miteinander, um über diese Dinge zu reden“, findet 3. Bürgermeisterin Johanna Leopold (SPD). Auch Helmuth Lugeder (UWG) will solche Diskussionen „nicht im stillen Kämmerlein führen,

sondern in der Stadtratssitzung“. Und sein Kollege Grubwinkler verbittet sich vom Bürgermeister ein „Denkverbot für Stadträte“.

Baudirektor Rolf-Peter Klar habe ein Problem damit, wenn grundsätzlich auch auf der Ostseite geparkt werden darf, erläutert Schießl die Position der Abteilung Städtebauförderung an der Regierung von Niederbayern. „Ich habe in dieser Sache gestern erst mit Herrn Klar telefoniert.“ Stadtrat Kaempfel ist sauer: „Warum sagt er das dann in der Bürgerversammlung nicht?“ Nach einer Sitzungsunterbrechung wird der Punkt, in dem es um die Nutzung der Multifunktionsfläche geht, schließlich doch umformuliert. Kurz und gut: In der veranstaltungsfreien Zeit kann dort auch geparkt werden.

Wie geht es in den nächsten Wochen weiter? Zunächst wird ein provisorischer Kreisverkehr eingerichtet. Per Computer-Animation sollen die Verkehrsströme im Zentrum dargestellt werden. Die Architekten arbeiten schon mal die fixen Eckpunkte in ihre Entwürfe ein. Am 28. Oktober diskutiert der Stadtrat weitere Details der Stadtplatz-Sanierung.

## Sanierung 2009 noch realistisch?

Einige Details hat der Stadtrat zwar schon geklärt, wichtige Fragen sind aber noch offen: Welches Pflaster wird verlegt? Kommt am oberen Stadtplatz tatsächlich ein Kreisverkehr? Angesichts dessen zweifeln Beobachter daran, dass die Stadtplatz-Sanierung tatsächlich im Frühjahr 2009 beginnen kann. Sogar Stadtrat Hans Weinmayr (CSU) hat in der Sitzung am Dienstag von einem „Plan B“ gesprochen. Man könne ja die Rahmgasse mit Zufahrt zur Stadtgarage vorziehen, wenn's mit dem Stadtplatz nächstes Jahr doch nichts wird. Bürgermeister Schießl würde in diesem Fall zusätzlich zur Rahmgasse auch gleich die Klosterstraße sanieren, „damit die bereits zugesagten Fördergelder nicht verloren gehen“. Ziel sei aber weiterhin, den Stadtplatz 2009 zu sanieren, so Schießl auf Nachfrage des Rottaler Anzeigers. „Das ist zwar ein ehrgeiziger Plan, aber noch ist alles möglich.“ – bkk

### ANZEIGE

Keine Trachtenkleidung in die Altkleidersammlung! In der Zeit vom 21. bis 24. Mai 2009 findet im Götischen Kasten in Gern/Eggenfelden wieder der Trachten-Gebrauchmarkt des Gaues Niederbayern statt.